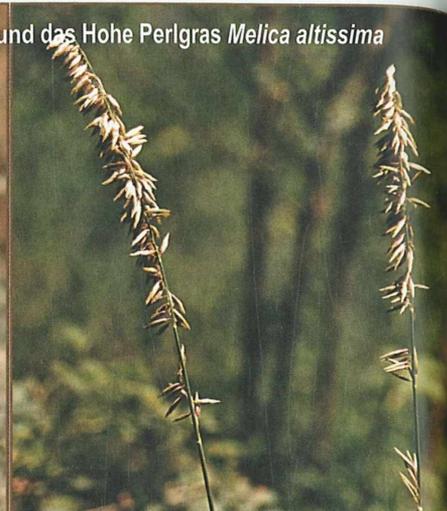
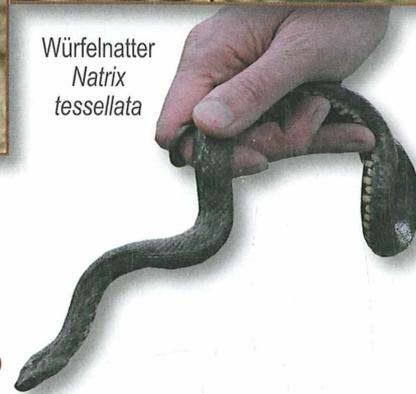


Klein, aber oho: 5 mm großer Rüsselkäfer *Barypeithes albinae* und das Hohe Perlgras *Melica altissima*



Würfelnatter
Natrix tessellata



Kleine Käfer ganz groß

Nur fünf Millimeter groß und schon ein Star ist ein kleiner Rüsselkäfer, der erstmals für Österreich nachgewiesen wurde. Und mit ihm sieben weitere Arten, wie die Große Reitgraszirpe, die für das Gebiet auch noch nicht bekannt waren. Die vielen Schlangen und Smaragdeidechsen waren neben der beeindruckenden Landschaft des Tales die große Attraktion für die Besucher. Der GEO-Tag rund um den Umflaufberg war sowohl für die Wissenschaftler als auch die Amateure und Besucher ein voller Erfolg.



Wildkatzenmaskottchen des Nationalparks Thayatal. Das scheue Waldtier ließ sich beim GEO-Tag natürlich nicht blicken!

Die Besucher waren begeistert: Besonders die vielen Schlangen und Smaragdeidechsen hatten es dem Publikum angetan. Würfelnattern, Äskulapnattern und Ringelnattern schlängelten sich in den Stoffsäcken der beiden Schlangenspezialisten Johannes Hill (Wien) und Rudolf Klepsch (Wien). Nach der wissenschaftlichen Vermessung der Schlangen hatten besonders Mutige die Gelegenheit, unter Aufsicht der Profis die Tiere hautnah zu erleben.

„Schlangenbeschwörer“ Johannes Hill mit einer Würfelnatter (im Bild l.) und einer Äskulapnatter (im Bild r.)

Fotonachweis v.l.o.: © Vaclav Krivan; Christian Übl; NP Thayatal (2)



Neu in Österreich: 6 mm-Winzling Große (!) Reitgraszirpe *Paluda flaveola*



Smaragdeidechse *Lacerta viridis*



17 auf einen Streich

Drei Entomologen bestimmten insgesamt an die 541 Insektenarten, wobei ein Tag bei Weitem nicht ausreicht, um der Artenfülle dieser hochmobilen Tiere gerecht zu werden. So ist es nicht verwunderlich, dass auch neue Arten für das Gebiet gefunden werden. Robert Stejskal (Znojmo, Národní Park Podyjí) wies den nur fünf mm großen Rüsselkäfer *Barypeithes albinæ* erstmals für Österreich nach – ebenso wie ihm der Erstnachweis von 16 weiteren Arten für den Nationalpark Thayatal gelang. Das Rüsselkäferchen ist so selten und neu, dass es noch keinen deutschen Namen hat. Es kommt weltweit auch nur in einem kleinen Gebiet in Mähren und der Slowakei vor – nun auch in Österreich.

Neue Zikadenart entdeckt

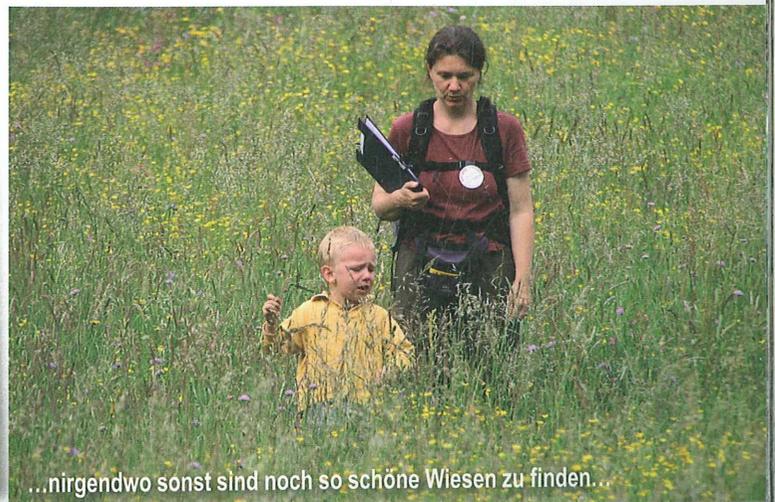
Prächtige Borkenkäfer und eine Jagdkäferart belegen den naturnahen Zustand der Wälder, in denen viel Totholz vorhanden ist. Es stellt Nahrungs- und Brutstätte

für diese spezialisierten Tiere dar. Die Entomologen freuten sich neben diesen Raritäten über Laufkäfer, Buntkäfer, Prachtkäfer, Stachelkäfer, Zipfelkäfer, Blatthornkäfer und Pilzkäfer die sich neben Libellen, Heuschrecken, Wanzen, Zikaden, Fliegen, Schmetterlingen und Spinnen im Nationalpark tummeln. Besonders auf der großen, bunten Umlaufwiese ist das Insektenkonzert nicht zu überhören. Hier entdeckten die Wissenschaftler die ca. sechs mm messende Große (!) Reitgraszirpe *Paluda flaveola* – eine weitere kleine Sensation, denn auch sie wurde in Österreich noch nie gefunden. Die Besucher des Nationalparks wissen jedenfalls den Wert der Biodiversität zu schätzen: „Nirgendwo sonst sind noch so schöne Wiesen zu finden. Sie erinnern mich an meine Kindheit während des Krieges“, erzählte eine Teilnehmerin voller Begeisterung. Dagegen wird unscheinbaren Grasarten, wie dem Hohen Perlgras (*Melica altissima*), das in Österreich ausschließlich im Thayatal wächst, lediglich von eingeweihten Spezialisten der Botanik extra ein Besuch abgestattet.

Fotonachweis v.l.o.:
© Rainer Büdenbender;
Dieter Manhart; Christ-
ine Pühringer (2)

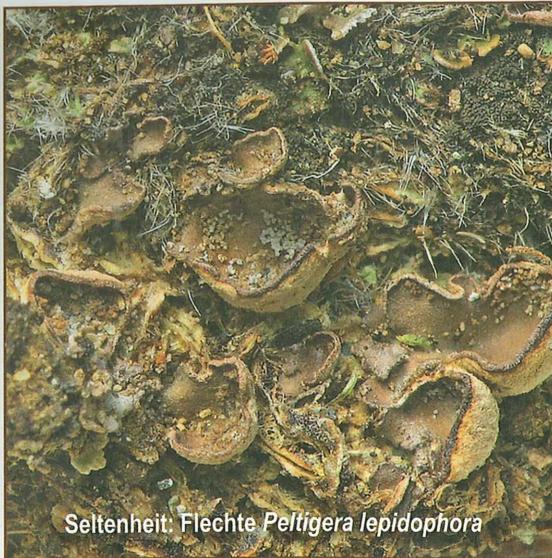


Wiesensalbei, Lichtnelken...

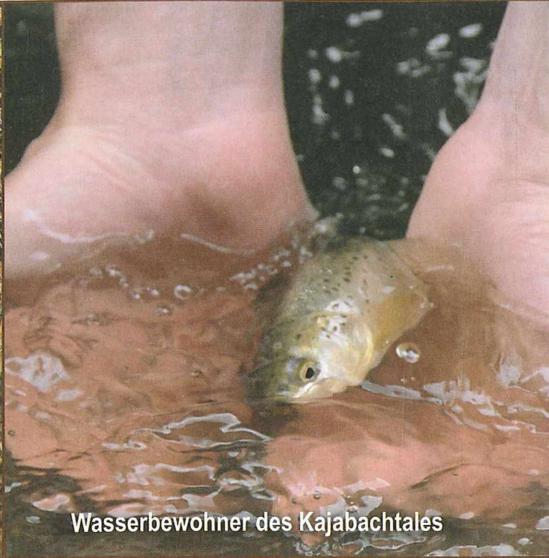


...nirgendwo sonst sind noch so schöne Wiesen zu finden...

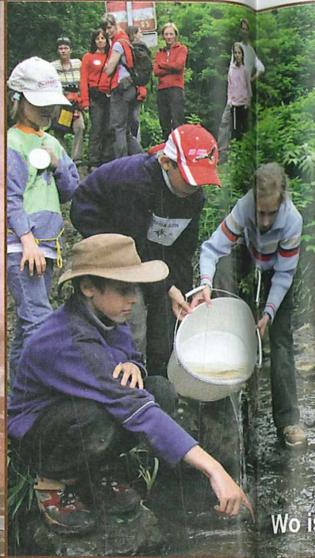




Seltenheit: Flechte *Peltigera lepidophora*



Wasserbewohner des Kajabachtals



Wiedersehen mit der Nymphenfledermaus

In der Nacht zogen die Säugetierkundler Guido Reiter (Alkoven) und Michael Plank (Wien) ins Feld und stellten den Fledermäusen nach. Es gelang der neuerliche Nachweis der Nymphenfledermaus im Nationalpark. Diese sehr kleine Fledermausart wurde erst im Jahr 2001 als neue europäische Fledermausart beschrieben und ist Österreich weit bislang nur im Nationalpark Thayatal und im Burgenland nachgewiesen.

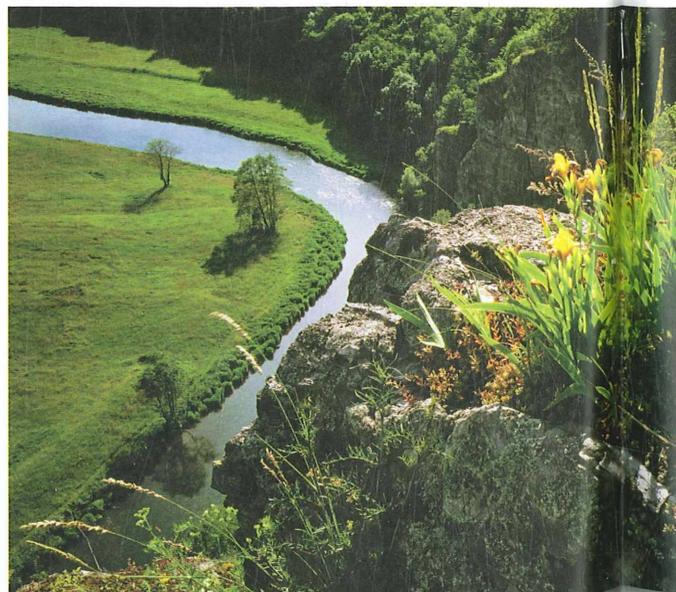
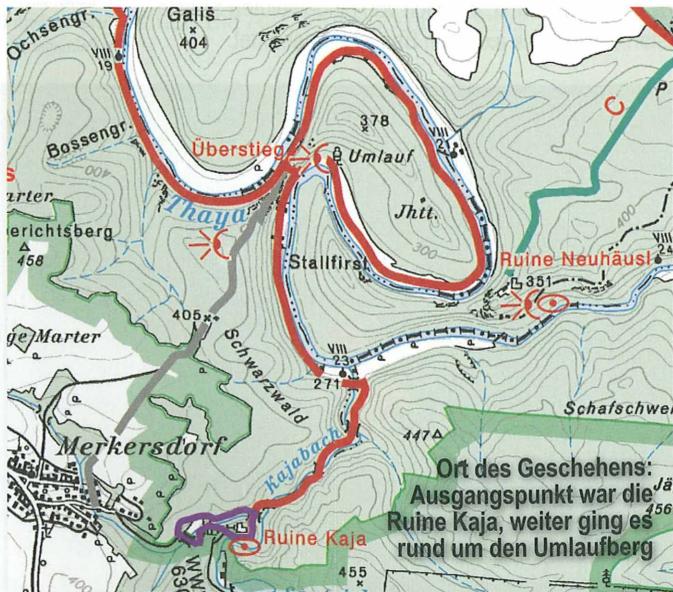
Auf die Pilz-Pflanzen-Grenzgänger hatten es die beiden Flechten-Spezialisten Othmar Breuss (Wien) und Franz Berger (Kopfing) abgesehen. Sie konnten unglaubliche 170 Arten allein am Umlaufberg dokumentieren. Auch ihnen gelang ein bemerkenswerter Fund: die Flechtenart *Peltigera lepidophora*, die bisher nur aus

dem NÖ-Steirischen Kalkalpengebiet bekannt war und normalerweise in höheren Berglagen wächst. Flechten, eine Lebensgemeinschaft zwischen Pilz und Alge, wachsen sehr langsam, können mehrere hundert Jahre alt werden und sind hervorragende Bioindikatoren für die Luftqualität, da diese einfach gebauten Lebewesen Nährstoffe, aber auch Schadstoffe in der Luft und im Regen ungefiltert aufnehmen.

Über 1.000 Arten gefunden!

Entlang des 2,5 km langen Weges von der Burgruine Kaja an der Nationalparkgrenze bis zum Umlaufberg im Herzen des Nationalparks waren verschiedene Forschungsstationen aufgebaut: In der Ruine standen die in ihr verborgenen Lebewesen im Mittelpunkt, gleich unterhalb im Kajabachtal die Wasserbewohner wie Edelkrebse, die mit Begeisterung gefangen und be-

Fotonachweis:
© Franz Berger;
NPThayatal

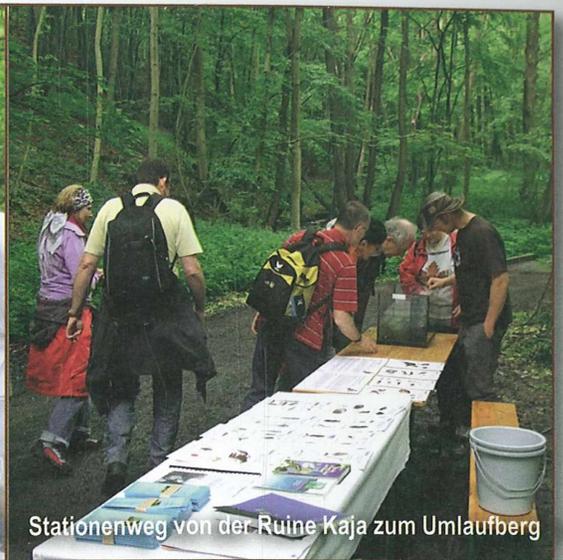




Wo ist der Flusskrebis?



Spannend: Erforschung des Bodenlebens



Stationenweg von der Ruine Kaja zum Umlaufberg

stimmt wurden. Fischökologen boten spannungsreiche Forschung an der Thaya: Strom im Wasser sollte ja eigentlich jeden abschrecken, doch ganz im Gegenteil: Die professionelle Elektrofischerei zog viele Besucher an! 22 Experten und Expertinnen aus Österreich und Tschechien suchten an diesem Tag am Umlaufberg nach Pilzen, Flechten, Gefäßpflanzen, Insekten, Spinnen, Fröschen, Kröten, Schlangen, Eidechsen, Vögeln und anderen Wirbeltieren – bislang sind beachtenswerte 1.135 Arten bestätigt, Hunderte weitere müssen noch ausgewertet werden! Dies verblüffte selbst „alte Hasen“ unter den Forschern!

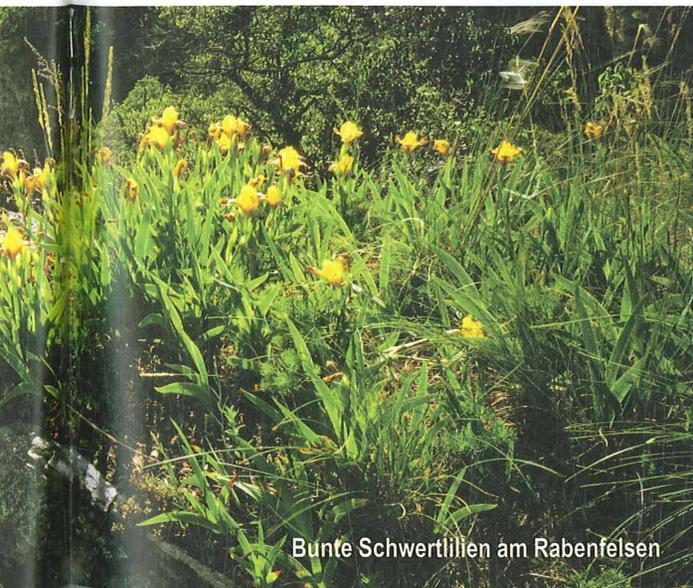
Ein Berg voller Leben

Im Internationalpark Thayatal-Podyjí dürfen sich Flora und Fauna über die Grenze zwischen Österreich und Tschechien hinweg ungestört entwickeln und entfalten.

Die Thaya formte die Landschaft über unvorstellbar lange Zeiträume hinweg und mäandriert heute durch das Grenzgebiet. Im Laufe vieler Mio. Jahre entstand der Umlaufberg, ein 378 m hoher Felsrücken, der fast gänzlich von der Thaya umflossen wird. Klimatisch liegt das Gebiet an der Grenze zwischen dem trockenen pannonisch geprägten Klima des Weinviertels und dem kühlfeuchten des Waldviertels. Am Umlaufberg treffen viele verschiedene Lebensräume aufeinander – Wiesen, Wälder, Trockenrasen, Flussufer und Felswände – diese Bereiche werden Ökotope genannt und bringen eine unglaubliche Artenfülle hervor, weil die vielen Tiere und Pflanzen als Grenzgänger die Vorzüge beider Habitats nutzen können. □

Kontakt: Christian Übl, BSc
Biologie und Besuchermanagement
2082 Hardegg | christian.uebl@np-thayatal.at

Fotonachweis:
© NPThayatal (alle)



Bunte Schwertlilien am Rabenfelsen



Grenzüberschreitendes Konzert auf der Brücke nach Tschechien zum Abschluss des GEO-Tages



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_3_SH](#)

Autor(en)/Author(s): Übl Christian

Artikel/Article: [Kleine Käfer ganz groß 16-19](#)